

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 276

Freitag am 1. Dezember

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 30 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. wirklichen geheimen Rath und Sektionschef im Finanzministerium, Anton Lorenz Ritter v. Schwarzhuber, als Kommandeur des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November l. J. die bei dem k. k. Finanzministerium in Erledigung gekommenen zwei Ministerial-Sekretärstellen dem Sekretär der ungarischen Finanz-Landesdirektion, Viktor v. Gömör, und dem Ministerial-Konzipisten dieses Ministeriums, Gustav Grafen v. Wilczek, allergnädigst zu verleihen geruht.

Die bei dem k. k. Finanzministerium in Erledigung gekommenen zwei Ministerialkonzipistenstellen sind den beiden Konzeptsadjunkten dieses Ministeriums, Adolf v. Hochmeister und Wilhelm Groß, verliehen worden.

Die landesfürstliche Stadtpfarre Freistadt in der Linzer Diözese ist dem Kooperator an der Stadtpfarre Linz, Georg Gumpenberger, verliehen worden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Der Verlust der Russen bei Sebastopol wird in folgender Weise berechnet und zwar nach der Annahme, daß an den Tagen des Bombardements, wo 10 bis 12 Tausend Kugeln nach der Stadt und den Festungswerken geworfen wurden, annähernd durchschnittlich nur 100 pr. Tag (außer den Verwundeten) aus den Reihen gerissen wurden. Der Gesamtverlust der Russen an der Alma, bei und in Sebastopol wurde danach mit 8000 Mann Todten, d. h. eine vollzählige halbe Division Infanterie, mit Einschluß aller Verwundeten und Erkrankten der ganze Abgang mit 18.000 Mann, d. h. über eine ganze Infanterie-Division nicht zu hoch angeschlagen sein. Bei dieser äußerst mäßigen Berechnung ist jedoch der Abgang an Maroden und den Strapazen forcirter Märsche erlegenen Mannschaften nicht berücksichtigt, welcher die Bataillone auf der Strecke von der Donau bis nach Sebastopol erheblich gelichtet. Die auf dem Kampfplatze numerisch sehr geschwächt angekommenen Truppentheile zählten bei Abgang von Odessa fast 10 pCt. weniger, als der Soll-Etat vorschriftsmäßig bestimmt.

Man darf nicht vergessen, daß die ungeheueren Strecken, welche der russische Soldat durchwandern muß, zumal während der schlechten Jahreszeit und bei eben solcher Verpflegung, einen Prozentsatz Menschenleben erfordern.

### Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Kiel, 24. November, berichtet der „Hamb. Korr.“:

„Die Linienschiffe „Prinzess Royal“ und „St. Jean d'Alere“ haben Befehl erhalten, unter dem Kommando des Admirals Seymour nach England abzu-

gehen und werden, dem Vernehmen nach, morgen unsern Hafen verlassen. Der übrige Theil der Flotte bleibt noch auf unbestimmte Zeit hier. Es ist von der englischen Regierung der Beschluß gefaßt worden, die Küste von Riga bis Memel zum Schutze des englischen Handels unter strenger Bewachung von Kreuzern zu halten.“

Aus Kiel wird über fortwährende Desertionen englischer Matrosen berichtet. Am 22. wurden dort wiederum einige Deserteurs eingebracht.

Der französische Marineminister hat nachstehende, aus Kamtschatka vom 31. August und 4. September datirte Depeschen des Kontre-Admirals Febvrier des Pointes erhalten:

„Die unter dem Kommando der Kontre-Admirale Febvrier und Price vereinigten Seestreitkräfte Frankreichs und Englands haben das Fort Schalkoff, welches die Einfahrt in den Hafen von Petropaulowsk deckt, und die dasselbe umgebenden Batterien angegriffen.“

Die aus mehreren Fregatten und 9 Korvetten, mit einer Gesamtstärke von nahe 300 Kanonen bestehende Schiffsdivision des russischen Admirals Potiatin hat im Hafen Schutz gesucht und war der Ansicht, nicht in See zu bleiben, um eine Schlacht anzunehmen.

In Folge eines am 31. August stattgehabten Kampfes, bei welchem die verblüdeten Schiffe ein sehr gut gezieltes Feuer unterhielten, wurde das Fort Schalkoff zum Schweigen gebracht, die umgebenden Batterien zerstört und mehrere Kanonen von einer Kompagnie englischer und französischer Marinesoldaten und einer Kompagnie französischer Matrosen, die zu diesem Zwecke an's Land gesetzt worden waren, vernagelt.

Nach diesem Erfolge begehrte der größte Theil der Offiziere von den verbündeten Geschwadern, einem enthusiastischen Antriebe nachgebend, an's Land gesetzt zu werden, um gegen die am Hintergrund des Hafens gelegene Stadt Petropaulowsk selbst zu ziehen. 700 Mann von beiden Geschwadern unternahmen diesen kühnen Handstreich; nachdem sie auf bedeutende Terrainschwierigkeiten gestoßen waren, haben sie ihre Ausschiffung Angesichts ungemein überlegener, von 80 Stück schweren Geschützes beschützter Streitkräfte vollführt; die Einschiffung ging in vollkommener Ordnung vor sich.

Am 6. September waren mehrere Feuer auf der hohen See, gegen die Einfahrt der Awatscha-Bai zu, wahrgenommen worden; die verbündeten Admirale hielten sich für überzeugt, daß sie sich nun endlich einer russischen Division gegenüber befinden würden, und ließen die Anker lichten, um ihr entgegen zu segeln. Am 7. gewahrten sie mit Tagesanbruch eine Goelette und einen großen Dreimaster, auf welche so gleich Jagd gemacht wurde. Wenige Stunden später waren beide Schiffe von den Allirten genommen.

Eines derselben, der „Anadir“, der zwei Karonden führte, war mit Lebensmitteln und Holz für Petropaulowsk befrachtet; es wurde in Brand gesteckt. Das andere, der „Sitta“, ein Kriegstransportschiff im Gehalt von 800 Tonnen und mit zwölf Kanonen armirt, hatte eine Ladung von mehr als einer Million Fr. im Werth; er führte außerdem Lebensmittel und Kriegsmunition; er wurde als Prise mitgenommen. An seinem Bord befanden sich der zweite, nach Petropaulowsk reisende Gouverneur von Kamtschatka,

ein Artillerie-Oberst und das Personal einer ganzen Zivil-Administration, die sämmtlich als Gefangene gehalten wurden.“

## Oesterreich.

Wien. Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner k. k. apostolischen Majestät wurde das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Munition in der Richtung über die österreichische Staatsgrenze gegen die Fürstenthümer Moldau und Walachei aufgehoben.

In den übrigen Richtungen bleiben die Bestimmungen des Erlasses vom 31. Mai d. J. in Wirksamkeit.

Die k. k. Oberste Polizeibehörde hat die gegen die in Braunschweig erscheinende „Deutsche Reichszeitung“ verhängte Postdebit's-Entziehung aufgehoben.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende:

### Kundmachung.

Am 27. November l. J. sind in Wien 17 Personen an der Brechruhr erkrankt, 23 genesen und 7 gestorben.

In Behandlung verblieben 266 Kranke.

Seit dem Ausbruche sind 4896 erkrankt, 3097 genesen und 1533 gestorben.

Wien am 28. November 1854.

Klagenfurt. Die Aktiengesellschaft der Wörthersee-Dampfschiffahrt hat in Klagenfurt am 15ten d. M. eine Generalversammlung gehalten. Sie beschloß das Unternehmen durch Ankauf eines zweiten Dampfschiffes zu erweitern, und zu diesem Ende eine zweite Aktien-Emission einzuleiten. Nach dem Administrationsbericht wurden im ersten Betriebsjahr in 398 Fahrten 15.565 fl. eingenommen. Der reine Gewinn beträgt 2422 fl.

## Deutschland.

Berlin, 27. November. Die „Preuß. Korresp.“ bringt neuerdings den nachfolgenden Artikel, der sich an den bereits mitgetheilten anschließt:

„Die Frage der vier Garantie-Punkte haben wir bisher in ihren allgemeinen Beziehungen zur gegenwärtigen politischen Situation erörtert. Wir kommen auf diesen Gegenstand zurück, um insbesondere die Stellung der deutschen Regierungen zu beleuchten. Zunächst wiederholen wir, daß die auf der Grundlage der August-Vorschläge sich bewegenden Vermittlungsversuche keinesfalls der Einwendung Raum geben, als hätten sie einen einseitigen Charakter, oder als fehle ihnen der positive Boden. Wenn wir die vier Garantie-Punkte als die geeignetste Anknüpfung für Friedens-Unterhandlungen bezeichnen, so geschah es, weil sie einerseits mit der ursprünglichen Veranlassung des Streites in der nächsten Beziehung stehen, und weil sie andererseits für die Zukunft den Frieden im Orient durch die Bürgschaft der europäischen Großmächte sichern. Das preußische Kabinet hat wiederholt in Petersburg die Ueberzeugung ausgesprochen lassen, daß nur ein schnelles, aufrichtiges Eingehen auf jene Vorschläge die Aussicht auf eine friedliche Ausgleichung zu eröffnen vermöchte, und es konnte, unseres Bedünkens, keinen unbestreitbaren Beweis seines Festhaltens an dem Bündnisse mit Oesterreich und an dem Einvernehmen mit den Westmächten abgeben. Kann

man es uns zum Vorwurf machen, wenn wir annehmen, daß die vier Birschaften, nachdem sie (wofür zuverlässige Anzeichen sprechen), die Zustimmung Rußlands erlangt haben, weder in London und Paris, wo sie aufgestellt worden sind, noch in Wien, wo man bereit war, sie mit gewaffneter Hand zu unterstützen, einer einfachen Ablehnung begegnen dürften? Oder will man uns mit einer neuen politischen Logik vertraut machen, nach welcher Vorschläge nur Geltung haben, so lange sie nicht angenommen werden? Wir halten unsererseits die Schlußfolgerung für richtiger, daß die Westmächte nicht umhin können, in der allseitigen Annahme des von ihnen aufgestellten Programms zugleich eine hohe Genugthuung und eine sichere Gewähr für die Herstellung des europäischen Gleichgewichts zu finden.

Was die deutschen Mächte betrifft, so liegt es auf der Hand, daß sie die Zustimmung des russischen Kabinetts zu den vier Birschaften nur mit Befriedigung aufnehmen konnten. Man darf wohl bei allen Bundes-Regierungen das aufrichtige Verlangen nach Beendigung eines Krieges voraussetzen, der in seinem weiteren Verlaufe den Schauplatz entscheidender Ereignisse an die deutschen Grenzen zu verlegen droht. Andererseits hat sich die Stellung der deutschen Staaten zu den kriegführenden Theilen seit dem Sommer in keiner Weise verändert. Dieselben haben den im Interesse des europäischen Gleichgewichts begonnenen Unternehmungen der Westmächte ihren moralischen Beistand fortdauernd bekundet, während sie zugleich ihre Beziehungen zu Rußland unterhielten, das sein, eine durchaus defensive Haltung verkündendes Versprechen bisher nicht verletzt hat. Selbst die vorübergehenden Besorgnisse, welche die Anhäufung russischer Streitkräfte in der Nähe der österreichischen Grenzen hervorgerufen haben mochte, sind durch die rückgängige Bewegung jener Truppen zerstreut worden. Wir dürfen daher wohl mit vollem Rechte die Erwartung aussprechen, daß alle deutschen Regierungen in der Annahme des August-Programms durch das Petersburger Kabinet eine geeignete Grundlage zur Herstellung eines dauerhaften Friedens erkennen und sich bemühen werden, auf diesem Wege eine Verständigung zwischen den kriegführenden Theilen zu vermitteln.

Auf die eifrige Theilnahme Oesterreichs an einem so loyalen und verdienstlichen Werke glauben wir mit um so größerer Bestimmtheit rechnen zu dürfen, als gerade das Wiener Kabinet seine Politik durch eine förmliche Verpflichtung an die vier Garantien angegeschlossen hat und noch im gegenwärtigen Augenblicke diese Bedingungen, als den deutschen und europäischen Interessen volle Sicherheit gewährend, dem gesammten Bunde zur Annahme dringend empfiehlt. Um gerade den österreichischen Staatsmännern eine Geneigtheit zur Verlängerung des Krieges zuzuschreiben, muß man, mit gewissenloser Leichtigkeit, die Opfer unterschätzen, welche schon unter den gegenwärtigen Umständen der Kaiserstaat unmittelbar durch seine Rüstungen, mittelbar durch die Lähmung der Verkehrs- und Kreditverhältnisse zu tragen hat, und welche eine thätige Theilnahme am Kampfe steigern müsse. Ein Krieg, der über den positiven Boden der vier Birschaften hinausgeht, und in das Chaos hineinsteuert, mag in den Wünschen aller in Europa gährenden Umsturz-Elemente liegen: er liegt sicher nicht im Interesse des österreichischen Staates, nicht in der Absicht irgend einer der bestehenden Regierungen.

Karlruhe, 23. November. Beschluß des erzbischöflichen Ordinariats. Freiburg, 18. November 1854. Den Kirchenstreit in Baden betreffend.

An sämtliche erzbischöfliche Dekanate des Landes zur sofortigen Eröffnung an den Curatlerus zu erlassen. Der heil. Vater ist in dem sehnlichen Verlangen, die Uneinigkeit aufhören zu sehen, welche seit längerer Zeit zwischen der Kirche und dem Staate im Großherzogthum Baden über die religiösen Angelegenheiten dieses Landes besteht, gern dem Wunsche der Allerhöchsten Regierung dieses Landes entgegengekommen, eine endgültige Vereinbarung über die zwischen Staat und Kirche streitigen Punkte zu treffen. Ehe jedoch die Verhandlungen hierüber begonnen haben, erachteten es Se. Heiligkeit für nöthig, daß vorher diejenigen Elemente beseitigt werden, welche sich

als die nächsten Ursachen der jüngsten traurigen Ereignisse herausstellten. Se. Kön. Hoheit, unser allergnädigster Regent geruhten, die von Sr. Heiligkeit dem Papste hierwegen vorgeschlagenen Präliminargrundlagen anzunehmen, und hat die großherzoglich allerhöchste Regierung, wie dieß aus den uns mitgetheilten Notizen Sr. Eminenz des Herrn Kardinal-Staatssekretärs Antonelli vom 24. Juni und 6. September d. J., und die des großherzogl. Hrn. Staatsraths Brunner v. 25. August d. J. hervorgeht, zugesagt, dieses Uebereinkommen zu vollziehen. Wir freuen uns, diese Abstimmungen zur Anbahnung eines freundlicheren Einverständnisses zwischen Kirche und Staat zur Kenntniß und Nachachtung Unseren geliebtesten Mitbrüdern, wie folgt, mittheilen zu können. 1) Se. königliche Hoheit der Regent werden allergnädigst die Autorisation zu der gegen uns eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung zurücknehmen. Es wird sonach der gegen uns eingeleitete Prozeß aufhören. (Ist bereits geschehen.) 2) Die Pfarrer und andere Geistliche oder Laien, welche wegen des Vollzuges Unserer Anordnungen und Weisungen in Dingen, welche das Diözesanregiment und die Verwaltung des Kirchenvermögens betreffen, verhaftet sind, werden in Freiheit gesetzt, und die hierwegen allenfalls noch anhängigen Untersuchungen niedergeschlagen werden. 3) Während der Dauer der Verhandlungen (in welchen die Titel untersucht werden, auf welchen das von dem allergnädigsten Landesherren angesprochene Privilegium sich gründen kann, für die Besetzung eines Theils der Pfarreien und anderer Pfründen taugliche Personen zu präsentiren) werden keine Pfarreien definitiv besetzt werden. Deshalb werden wir in der Zwischenzeit auf die erledigten Pfarreien Pfarverweser senden, denen die großherzogliche Regierung auf erfolgende Vermittelung der kompetenten geistlichen Behörde die bisher üblichen Emolumente ausfolgen läßt. 4. Dasselbe Verfahren wird auch denjenigen Geistlichen gegenüber angewendet werden, welche in der letzten Zeit von uns als Pfarrer oder Pfarverweser zur Leitung von Pfarreien abgeordnet worden, weshalb von den Betreffenden, welche ihr Einkommen noch nicht vollständig erhalten haben, sofortige Anzeige anher unter Vorlage der ordnungsmäßigen Berechnungen zu machen ist. Es versteht sich von selbst, daß diese alsdann die Führung der Standesbeamtung wie früher zu übernehmen haben. 5) Da auch in den berührten Unterhandlungen dasjenige endgültig geregelt werden wird, was das von uns angesprochene Recht der Kirche in der Verwaltung ihrer Güter betrifft, da ferner die großherzogliche allerhöchste Regierung sich einverstanden erklärt hat, ihre Verordnungen vom 18. April, 6. und 18. Mai d. J., in dieser Sache mit ihren Folgen zurückzunehmen und hierin dasjenige Verfahren wieder einzuhalten, welches vor dem Ausbruch des Kirchenstreits bestand, so fällt der Grund der sofortigen Durchführung Unserer Zirkulare vom 5. Mai, 23. Juni und 7. Juli d. J. in diesem Betreff weg. In Unserem pflichtgemäßen Streben unter Aufrechthaltung der Rechte Unserer heiligen Kirche auf ihr Vermögen keine Veranlassung zur Störung der endgültigen Uebereinkunft in dieser Angelegenheit zwischen Staat und Kirche zu geben, verordnen Wir daher, daß der uns unterstellte Klerus ernstlich mitwirke, damit betreffs des Lokalkirchenvermögens der frühere Zustand, wie er vor Ausbruch des Kirchenstreits war, sowohl hinsichtlich der Verwaltung des Kirchenvermögens, Rückbringung der Stiftungskisten und Registraturen an ihren früheren Ort, als insbesondere auch hinsichtlich der Personen, welche den Kirchenvorstand bildeten, wieder hergestellt werde, wozu auch die großherzoglichen Staatsbehörden, wie die unten beigefügten Art. 4 a 5 b der Ministerialverordnung vom 14. d. M. verfügen, angewiesen sind. Sollten einzelne Mitglieder des früheren Stiftungsvorstandes, welche alle in ihren frühern Wirkungskreis zurückzukehren haben, wider unsern Erwartungen austreten, so wird der Stiftungspräsident (Pfarrer oder von uns bestellte Pfarverweser) nach der Verordnung vom 21. November 1820 für die Ergänzung des Stiftungsvorstandes Sorge tragen. Indem Wir erwarten, daß Unsere geliebtesten Mitbrüder mit den zum Vollzuge der vorstehenden Präliminargrundlagen beauftragten weltlichen Beamten eif-

rigt zusammenwirken und strenge auf die vollständige Durchführung derselben bedacht sein werden, sehen Wir dem Vollzugsberichte hierwegen binnen 14 Tagen mit dem Anfügen entgegen, daß sich nach unsern früheren Verordnungen die Geistlichen in allen zweifelhaften Fällen an das ihnen vorgesetzte erzbischöfliche Dekanat zu wenden haben.

+ Hermann, Erzbischof.

## Schweiz.

Der große Rath Tessins hat sich mit dem österreichischen Konflikt beschäftigt. Aus den der Versammlung vorlegten Aktenstücken ergibt sich Folgendes über den Stand dieser Angelegenheit: Mit Note v. 23. Juni hatte der schweizerische Geschäftsträger in Wien dem Grafen v. Buol den Wunsch des Bundesraths mitgetheilt: die noch schwebenden Differenzen auf dem Weg der Unterhandlung durch gegenseitige Abgeordnete zu heben und bei diesem Anlaß auch gewisse streitige Punkte über die Gebietsgränzen zwischen Tessin und der Lombardei zu bereinigen. Graf v. Buol antwortete hierauf mit Note vom 31. Oktober: die k. k. Regierung sei bereit, die Verhandlungen zur Gränzbereinigung auf dem angedeuteten Wege wieder aufzunehmen. „Glaubt dann der Bundesrath — so äußert sich die österreichische Note — in der Absendung eines oder mehrerer Kommissäre nach Mailand ein geeignetes Mittel zu finden, um auch die übrigen zwischen beiden Staaten noch obwaltenden Anstände zu beseitigen, so dürften die Abgeordneten der Eidgenossenschaft sich eines freundlichen Empfanges sicher halten. Dieselben können dann mit der lombardischen Behörde über die Wiederaufnahme oder angemessene Entschädigung der aus dem Kanton Tessin verwiesenen Kapuziner unterhandeln, zu welchem Ende der Gouverneur der Lombardei die nöthige Vollmacht erhalten wird. Dem Unterzeichneten würde es in hohem Grade angenehm sein, wenn dieser Anlaß dann auch zu direkten Unterhandlungen, betreffend die von Tessin säkularisirten Kollegien von Polleggio und Uscona mit den respektiven geistlichen Oberbehörden benützt werden wollte, so wie überhaupt zur Regelung der kirchlichen Angelegenheiten, damit den Beschwerden des Erzbischofs von Mailand und des Bischofs von Como gebührende Rücksicht geschenkt würde.“

Aus diesem Aktenstücke, schreibt die „Allg. Ztg.“, scheint sich zu ergeben, daß Oesterreich von einer Forderung, derjenigen einer direkten Ueberwachung der Flüchtlingspolizei in Tessin, absteht, während es alle übrigen festhält. In Bezug auf den Verkehr zwischen beiden Staaten ist die Erleichterung eingetreten, daß tessinische Grenzbewohner den Tag über ihren Geschäften in der Lombardei nachgehen, am Abend aber wieder über die Grenze zurückkehren müssen. Bei Uebereinstimmung der fraglichen Aktenstücke forderte der Bundesrath, der sich verfassungsgemäß das Recht vindiziert, allein mit Oesterreich zu unterhandeln, die Regierung Tessins auf, ihm die Anträge und Bedingungen des dortigen Kantons für eine definitive Erledigung der Differenzen zur Kenntniß zu bringen. Der Staatsrath schlägt nun dem großen Rath vor: solche Anträge und Bedingungen nicht zu stellen, sondern dem Bundesrath für die Unterhandlungen unumschränkte Vollmacht zu erteilen.

Im Schooße der Versammlung wurden dann von einzelnen Mitgliedern folgende Anträge gestellt: einerseits die Bundesversammlung Angesichts des Schweizervolkes und seiner Geschichte zur Vertheidigung der tessinischen Kantonal-Souveränität und der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft aufzufordern; andererseits das Dekret, durch welches die Kapuziner ausgewiesen wurden, als nicht bestehend zu erklären, und jenen Geistlichen den freien Eintritt in den Kanton wieder zu gestatten. Der Rath entschied sich jedoch, wie bekannt, mit 72 gegen 29 Stimmen für unbedingte Vollmachtgebung an den Bundesrath, mit dem Beifügen, daß: sofern dieselbe nicht wollte angenommen werden, der große Rath sofort wieder zusammentreten und dann weiteres beschließen solle.

Es wird vielfach das Gerücht verbreitet, der mexikanische Diktator Santa Anna beabsichtige die Anwerbung einer Leibwache von 3000 katholischen Schweizern und habe zu dem Zwecke 500.000 Fr. nach Paris angewiesen, sein Gesandter in Paris,

Pacheco, habe deshalb im Oktober eine Reise in die Schweiz gemacht. Zur Umgehung des Verbots wolle man die Sache unter der Form einer Ackerbau-Kolonie in Gang bringen. Die Zeitung „Vaterland“ berichtet nun, es verhalte sich mit dieser Sache folgendermaßen: Die Regierung von Mexiko beabsichtigt einen großen günstig gelegenen Landstrich zu kolonisieren und zu diesem Zweck vorzüglich Deutsche und Schweizer in's Land zu ziehen, welchen vortheilhafte Bedingungen zu stellen sind. Da aber, wie in Texas, die kriegerischen Indianer, die Comanches und Apaches gefährliche Nachbarn sind, so soll eine Milizverfassung eingeführt und zu diesem Zweck vorzugsweise auf wehrhafte Männer gesehen werden. Von der Anwerbung eines eigentlichen Truppenkorps für den Dienst Santa Anna's ist nicht die Rede.

In der eidgenössischen Telegraphenwerkstätte in Bern werden gegenwärtig 30 Morse'sche Apparate für die türkische Regierung verfertigt. Die Bestellung gelangte durch die französische Gesandtschaft an die schweizerische Telegraphenverwaltung.

## Italien.

Aus Rom, 19. November, wird der „Wiener Zeitung“ berichtet:

Die deutsche Nationalkirche S. Maria dell' Anima dahier, deren erhabener und huldreicher Protektor Se. K. apostolische Majestät ist, erfreute sich heute eines Festes, welches in ihren Jahrbüchern stets als eines der großartigsten erglänzt wird. Die hochwürdigsten Kirchenfürsten aus dem österreichischen Kaiserstaate und aus andern deutschen Ländern, welche auf den Ruf des kirchlichen Oberhauptes eben in außerordentlicher Anzahl hieher gekommen sind, vereinigten sich nämlich mit dem katholischen Kreise der hier ansässigen Landesgenossen, das hohe Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin geziemend zu feiern. Am Vorabend und im Morgendämmer verklärte das übliche Glockenspiel den Römern den Freudentag der deutschen Kirche. Neugierig sammelte sich ein zahlreiches Publikum, die nordischen Prälaten zu schauen. Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürsterzbischof von Wien zelebrierte das Hochamt unter Mitwirkung dreier Prälaten aus Oesterreich, nämlich der Herren v. Simor, Schirgl und Fron. Drei Eminenzen, der in Rom längst allbekannte und allverehrte Kardinal Fürst Schwarzenberg, der neu gefeierte Kardinal-Primas v. Scitowsky und der ebenfalls aus dem österreichischen Kaiserstaate gebürtige Kardinal Asquini assistirten, nach römischer Zeremonialvorschrift, privatim in dem Oratorium, wo sich zugleich die K. k. österreichischen, die K. bairischen und g. h. toskanischen Gesandtschaften befanden, so wie die Verwaltungs-Kongregation der Anstalt mit ihrem Präses, Mons. Conte de Sylvestri, Dekan der Rota. Im Chore assistirten die hochw. Erzbischöfe von München und von Mailand; der hochw. Fürstbischof von Breslau; die hochw. Bischöfe von Mainz, Verona, Brescia, Vercelli, Reggio, Chioggia; der hochw. Bischof Neumann von Philadelphia (gebürtig aus Böhmen); drei Monsignori, dabei Se. Durchlaucht Fürst Hohenlohe, geheimer Kammerherr Sr. Heiligkeit. Dem übrigen zahlreichen Klerus, worunter sich verehrte Gäste aus Deutschland befanden, schloß sich eine Abtheilung aus dem Kollegium Germanicum und eine zweite aus dem Kollegium S. Apollinar an. Das Quarré der Ehrenplätze unmittelbar vor dem Chore besetzten viele angesehenere und vornehmere Persönlichkeiten des geistlichen und weltlichen Standes, dabei auch europäische Celebritäten. Die Volksmenge füllte dicht die übrigen Räume. Ein Sängerkorps der päpstlichen Kapelle trug zur Verherrlichung des Festes bei. Der ambrosianische Hymnus in ergreifendem Wechselgesange zwischen dem Chore des Presbyteriums und dem der Orgel — beschloß würdig die Feier. — Rom sah bei dieser Gelegenheit wieder an den Oesterreichern und Deutschen schöne Zeichen einer schönen Gesinnung.

## Frankreich.

Paris, 24. November. Der Kaiser hat entschieden, daß zwei Divisionen der Armee unverzüglich nach den Donaufürstenthümern geschickt werden sollen, um in Gemeinschaft mit Omer Pascha zu agieren.

Schon sind die Befehle ergangen, diese aus 21, bis 22.000 Mann bestehenden Divisionen schleunigst in Bereitschaft zu setzen. Man wird sie zu Toulon und Marseille auf englischen und französischen Dampfern einschiffen.

Die Regierung hat nach Marseille 60.000 Paar gefütterter Kamaschen für die Soldaten im Orient absenden lassen.

Die Touloner „Sentinelle“ berichtet unterm 22. November:

„Hier und in der Umgegend liegen jetzt 3 Regimenter Linien-Infanterie, 1 Regiment leichte Infanterie, 1 Bataillon Fußjäger, 1 Genie- und 1 Train-Kompagnie. Diese Division kann binnen 24 Stunden segefertig gemacht werden. Ihre Einschiffung beginnt, sobald die betreffenden Schiffe ihre Lebensmittel-Ladungen eingenommen haben.“

Paris, 25. November. Der telegraphisch skizirte Brief des Kaisers an den General Canrobert lautet vollständig wie folgt:

„Saint-Cloud, 21. November. General! Ihr Bericht über den Sieg von Inzerman hat mich tief bewegt. Drücken Sie in meinem Namen der Armee für den entfalteten Muth, für ihre Energie in Ertragung von Beschwerlichkeiten und Entbehrungen, für ihre warme Kordialität gegen unsere Verbündeten meine volle Befriedigung aus. Danken Sie den Generalen, den Offizieren und Soldaten für ihr tapferes Verhalten. Sagen Sie ihnen, daß ich ihre Leiden und die von ihnen erlittenen schmerzlichen Verluste lebhaft empfinde, und daß meine beständige Sorgfalt dahin gehen wird, deren Bitterkeit zu lindern.“

Nach dem glänzenden Siege an der Alma hoffte ich einen Augenblick, daß die zersprengte feindliche Armee nicht so schnell ihre Verluste ersetzt haben, und daß Sebastopol unter unsern Schlägen bald gefallen sein würde; aber die hartnäckige Verteidigung dieser Stadt und die der russischen Armee zugekommenen Verstärkungen halten den Lauf unserer Erfolge momentan auf. Ich billige Ihren Widerstand gegen die Ungeduld der Truppen, welche den Sturm unter Umständen verlangten, die zu beträchtliche Verluste nach sich gezogen haben würden.

Die englische und französische Regierung wachen mit warmer Aufmerksamkeit über ihre Armee im Oriente. Dampfschiffe durchheilen bereits das Meer, um ihnen ansehnliche Verstärkungen zuzuführen. — Dieser Zuwachs an Hilfe wird ihre Streitkräfte verdoppeln und ihnen die Ergreifung der Offensive gestatten. Eine mächtige (puissante) Diverston wird in Bessarabien bewerkstelligt werden, und ich erhalte die Versicherung, daß die öffentliche Meinung im Auslande uns von Tag zu Tag günstiger wird.

Wenn Europa unsern so lange Zeit verbannten Adler ohne Furcht mit so viel Glanz sich entfalten sah, so geschah dieß, weil es wohl weiß, daß wir bloß für seine Unabhängigkeit kämpfen. Wenn Frankreich den ihm gebührenden Rang wieder eingenommen hat, und wenn der Sieg neuerdings unsere Fahnen verherrlicht, so verdanke ich dieß, mit Stolz erkläre ich es, dem Patriotismus und der unwiderstehlichen Bravour der Armee.

Ich sende den General Montebello, einen meiner Adjutanten, um der Armee die so wohl verdienten Belohnungen zu überbringen.

Ueberdieß, General, bitte ich Gott, daß er Sie unter seinen heiligen Schutz nehme.

Napoleon.“

## Großbritannien.

London, 24. November. Auf Antrag des Herrn Francis Kinks hat die Regierung von Canada den Beschluß gefaßt, 20.000 Pf. St. für den Witwen- und Waisenfond der an der Alma getödteten Krieger zu schicken, und zwar 10.000 Pf. St. für die französische und 10.000 Pfund Sterling für die englische Kasse.

In Folge eines Berichtes von Lord Raglan, daß die nach der Krim gesandten Arbeits-Werkzeuge der Sappeurs und Mineurs den Anforderungen nicht entsprechen, ist eine Revision der Vorräthe angeordnet und werden bessere Instrumente angeschafft werden.

Die Regierung hat neuerdings 10 Schrauben-

dampfer von je 500 Tons und einen Bremerdampfer von 1500 Tons zum Transportdienst gemiethet.

Der Telegraphen-Apparat für's Feld, mit 24 Meilen Drähten, ist mit dem „Prince“ in Balaklava angekommen und dürfte im Lager der Allirten zur Anwendung kommen.

London, 25. November. Wie „Times“ jetzt meldet, ist Admiral Price nicht durch Zufall umgekommen. Beim Beginn des Angriffs auf das Fort Petropaulowst ging er in die Kajüte hinab und schoß sich eine Kugel durch das Herz. Der Admiral, der in einem Anfall von Geistesstörung seinem Leben ein Ende machte, hatte von Pike auf gedient und sich in beiden Expeditionen nach Kopenhagen und im amerikanischen Kriege sehr ausgezeichnet.

Die „Times“ konstatirt bei dieser Gelegenheit das vollständige Scheitern des Unternehmens, welches kommenden Jahr mit einem stärkeren Geschwader erneuert werden wird, und drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß Rußland selbst in Lapland und Kamtschatka bis an die Zähne gerüstet ist.

## Dänemark.

Kopenhagen, 26. November. Es hat ein theilweiser Ministerwechsel stattgefunden. Geheimrath v. Scheel ist zum Minister für Holstein, Kammerherr v. Warnstedt zum Minister für Schleswig, und Oberstlieutenant v. Bülow (3. J. Militärbevollmächtigter in Frankfurt) zum Kriegsminister ernannt.

Ein gegen den Redakteur des Blattes „Fadrelanbet“, Cand. Ploug, anhängig gemachter Prozeß ward gestern von Kriminalgericht abgewiesen. — Vor gestern war Staatsrathung auf dem Schlosse Frederiksborg — Der Reichstag wird auf den 18. Dezember zusammenberufen.

## Lokales.

Kaibach, 1. Dezember.

Mosenthal's „Sonnwendhof“ macht die Runde auf allen größeren Bühnen Deutschlands, und der Dichter der „Deborah“, der sich im Volksschauspiele insbesondere einen ehrenvollen Namen erworben, feierte auch mit der oberwähnten Dichtung manchen Triumph. Wir wünschten schon längst, den „Sonnwendhof“ auch auf der hiesigen Bühne aufgeführt zu sehen, und mit Vergnügen machen wir die Theaterfreunde aufmerksam, daß Morgen, den 2. d. M., dieß der Fall sein wird. Fr. Alex. Calliano, die seit Jahren allgemein und mit Recht beliebte Künstlerin, die uns so viele heitere Stunden verschaffte, hat zu ihrem morgigen Benefice diese lobenswerthe Wahl getroffen. Um den Abend zu einem recht genussreichen zu gestalten, wird Fr. Berger im Verlaufe des 1ten Aktes das schöne slovenische Lied „Zvonikarjeva“ mit Chor vortragen. Es läßt sich sonach wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß der morgige Theaterabend einer der schönsten sein wird, und auch die Beneficiantinnen wird den Barometer der Gunst des Publikums sicherlich hoch stehend sehen.

— Am 15. v. M. wurde hier eine Sonntagsschule für die Arbeiter in der K. k. Eisenbahnwerkstätte eröffnet, welche sich, wie bei dem großen Arbeiterstande der K. k. Eisenbahnwerkstätte voranzusehen war, einer lebhaften Theilnahme erfreut; 41 Arbeiter und 14 erste Heizer, zusammen 55 Individuen, besuchten die Schule. — In Graß wurde dieser Sonntagunterricht, nachdem er in Folge räumlicher Hindernisse eine kurze Zeit unterbrochen war, in der zweiten Hälfte Oktobers für 26 Schüler wieder begonnen.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Nov. Das Auswandererschiff „Newera“, welches von Bremen auslief, ist gescheitert; bloß 155 Personen wurden gerettet.

Turin, 27. Nov. Die „Gazzetta militare“ meldet gerüchtweise die Absendung einiger Linienregimenter und zweier Batterien nach Sarzana an der piemontesischen Gränze. Wie hieher gemeldet wird, hat die Pariser Handelskammer beschlossen, den Bau einer piemontesischen Zweigbahn selbst zu übernehmen, oder sich am dießfälligen Vorschlage einer englischen durch Aktien zu betheiligen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 29. November Mittags 1 Uhr.

In Folge des Rückganges der Renten und Stocks begann die Börse ein wenig gedrückt.  
Effekten wichen beiläufig um 1/2 pCt., und Wechsel und Valuten stellten sich um eben so viel höher.

Gegen Ende besserten sich die Kurse nach beiden Richtungen, angeblich, weil die Abend-Rente von gestern höher kam.  
Amsterdam — Augsburg 128 usq. — Frankfurt 126 3/4. — Hamburg 93 1/2. — Livorno — London 12.17 Brief. — Mailand 124 Brief. — Paris 148 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu	5%	82 7/16 - 82 1/2
detto S. B. "	5%	94 - 95
detto Sloggniger m. R. "	5%	91 3/4 - 92
detto National Anl. "	5%	86 3/4 - 87
Staatsschuldverschreibungen "	4 1/2%	72 3/4 - 72 1/2
detto "	4%	63 1/2 - 63 1/4
detto v. J. 1850 mit Rückz. "	4%	92 1/2 - 92 3/4
detto 1852 "	4%	89 1/2 - 89 1/4
Staatsschuldverschreibungen "	3%	49 - 49 1/2
detto "	2 1/2%	40 1/2 - 41
detto "	1 1/2%	16 1/2 - 16 3/4
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%		79 - 79 1/2
detto anderer Kronländer		76 3/4 - 79
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834		229 - 230
detto ditto 1839		130 1/2 - 130 3/4
detto ditto 1854		97 - 97 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%		57 1/2 - 58
Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5%		95 - 97
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1222 - 1224
detto ohne Bezug		1023 - 1025
detto neuer Emission		988 - 990
Escomptebank-Aktien		96 3/4 - 97
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		178 - 178 1/2
Wien-Maaber		96 1/2 - 97
Widweis-Einz-Emundner		253 - 254
Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission		17 - 20
2. " mit Priorit.		30 - 35
Dedenburg-Wien-Neustädter		65 - 65 1/2
Dampfschiff-Aktien		531 - 532
detto 12. Emission		527 - 528
detto des Lloyd		545 - 547
Wiener-Dampfmühl-Aktien		129 - 130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		- 95
Nordbahn ditto 5%		84 1/2 - 85
Sloggniger ditto 5%		79 1/4 - 80
Donau-Dampfschiff ditto 5%		82 - 82 1/2
Como Rentcheine		14 5/8 - 14 3/4
Esterházy 40 fl. Lose		87 - 87 1/2
Windischgrätz-Lose		30 - 30 1/2
Waldstein'sche "		30 - 30 1/2
Keglevich'sche "		11 1/2 - 11 3/4
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio		31 1/2 - 31 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. November 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	82 1/2
detto " " " " " " " " " " " "	72 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	230
" " " " " " " " " " " "	129 1/4
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligation zu 5%	78
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	74 3/4
Lotto Anlehen v. J. 1854	96 7/8 fl. in G. M.
5% National-Anlehen	86 3/4 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1790 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	532 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 30. November 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	128 3/8	usq.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) ein Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	127 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	94 Wf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-20	3 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	125 1/2 Wf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	148 3/4 Wf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken Guld.	119	2 Monat.
K. K. vollw. Münz-Ducaten	32 1/8 pr. Cent. Agio.	

## Gold- und Silber-Kurse vom 29. November 1854.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	31 1/2	31 3/8
detto Rand- ditto "	31	30 7/8
Napolconsd'or	9.55	9.54
Souverainsd'or	17.30	17.26
Friedrichsd'or	10.7	10.5
Preussische "	10.23	10.20
Engl. Sovereigns	12.25	12.23
Ruß. Imperiale	10.10	10.9
Doppie	33 3/4	33 3/4
Silberagio	27	26 3/4

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 29. November 1854.

Hr. Fürst Demidoff; — Hr. Eyre Wilson, — und Hr. Konrad Kennard, nordamerikanische Bürger, — und Hr. Emil Veseli, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Vicomte de Conway, Privatier, von Wien nach Venedig. — Hr. Dr. Ferdinand Gobbi, k. k. Ministerialrath, von Triest nach Wien. — Hr. Karl Junker, k. k. Ingenieur-Assistent, von Triest nach Preßburg. — Hr. Horace Sharp, von Wien nach Constantinopel.

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 25. November 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	20 1/2	8	12
Rufurug	—	—	5	20
Halbfrucht	—	—	6	30
Korn	—	—	6	—
Berste	—	—	4	36
Hirse	—	—	4	40
Heiden	—	—	4	40
Haser	—	—	2	48

3. 715. a (3) Nr. 14284.  
In dem k. k. Hof- und Staatsdruckerei-Verlage, Stadt, Schauslegasse Nr. 1218, neben der k. k. Porzellan-Fabrik-Niederlage, ist neu erschienen:

## Pharmacopoea austriaca. Editio quinta.

4. 1855, auf Maschin-Belinpapier, 17 1/2 Bogen stark, in Umschlag broschirt, 1 fl. G. M.  
Von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei-Direktion. Wien den 17. November 1854.

3. 1899. (1)

## Hausverkauf.

In Agram, obere Stadt, Bräuer-gasse, ist ein sehr solid gebautes, 1 Stock hohes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 19 Zimmern, 3 Küchen, Kammern, Holzlegen, 2 Wagenremisen, Stall auf 10 Pferde, Brunnen mit bestem Wasser, Keller auf 80 Eimer, Gemüsekeller, Eisgrube, geräumigem Hof mit Baugrund auf die Gasse von 18 Klafter Länge und einem Obstgarten von 800 □Klafter, mit einem Ertrage von 1500 fl. Näheres zu erfahren brieflich oder mündlich bei der Eigenthümerin, Frau Julie v. Fodroczy in Agram.

3. 1900. (1)

Zum Pottaschenbrand sind in Kroatien im Walde Zelina, nahe bei Zivil-St.-Jvan, 2 Posten von Agram, mehrere tausend Stämme, zum Brennen geeignet. Unternehmer dieses wollen sich hierüber bei der Eigenthümerin, Julie v. Fodroczy, Post Zivil-St.-Jvan, anfragen.

3. 1891. (2)

## Eduard Hohn.

Depot von Wurm's Patent-Schreib-büchern, zur Zeit- und Geldersparung jedes ordnungsliebenden Geschäftsmannes.  
Käufer und Nichtkäufer erhalten mit größter Bereitwilligkeit Unterweisung.

3. 1901. (2)

Im Hause Nr. 179 in der deutschen Gasse, ersten Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise- und Holzgewölbe, bis Georgi sogleich zu vergeben.  
Auskunft beim Hausmeister.

3. 1880. (2)

## Eichenstämme- und Brennholzverkauf.

In den zu der Agramer erzbischöflichen Herrschaft Prečec gehörigen Waldungen, und zwar im Walde Zalkovo und Lužec am Saveflusse, dann in Siškovo, Tečaly, Levišce u. s. w., sämmtlich an der Poststraße gelegen, werden 2400 Eichenstämme nach der Wahl des Käufers und nach Kubikmaß zu jeder Zeit, ferner in den Waldungen der Herrschaft Polupsko: Kluka, Organovo und Lug, am Kulpasflusse liegend, 250 Eichenstämme, ebenfalls zu jeder Zeit, endlich in den Herrschaften Polupsko und Bugrovec 500—600 Klafter Buchenbrennholz um die Waldtaxe in den Kanzleien der obbenannten Herrschaften verkauft, wozu die Kauflustigen höflichst eingeladen werden.

Das erzbischöf. Güter-Präfektorat.

3. 1919. (1)

## Freier Verkauf einer Acker-Parzelle.

Diese hat das Flächenmaß mit 901 □Klafter, gränzt mit dem obern Theile an die Gärten des Bahnhofes und mit dem untern Theile an die zum Bahnhof führende belebte Straße; eignet sich vorzüglich zur Erbauung der Magazine.

Gefällige Anfrage im Hause Nr. 97, St. Peters-Vorstadt.

3. 1760. (3)

## PILLOLE DEHAUT

Dieses Abführungsmittel, welches bloß aus vegetabilischen Substanzen besteht, wird seit ungefähr 20 Jahren in Paris vom Dr. Dehaut nicht allein gegen hartnäckige Verstopfungen und als ein gewöhnliches Abführungsmittel, sondern überhaupt als Reinigungsmittel zur Heilung aller chronischen Krankheiten im Allgemeinen gebraucht. Diese Pillen, welche heutzutage in Frankreich einen sehr verbreiteten Ruf genießen, sind die Grundlage der neuen Reinigungsmethode, welcher Dr. Dehaut seinen Ruf verdankt. Sie reinigen das Blut von allerlei schlechten Säften, die gewöhnliche Ursache chronischer Krankheiten, und unterscheiden sich hauptsächlich von anderen Abführungsmitteln dadurch, daß sie selbst bei der Mahlzeit, in jeder Tagesstunde und ohne Unterbrechung der gewöhnlichen Tagesbeschäftigungen oder sonstigen Arbeiten eingenommen werden können, und daß man dadurch Krankheiten, welche eine langwilige Cur erfordern, vollständig heilen kann. Auch im gesunden Zustande kann man dieses Abführungsmittel ohne Schaden gebrauchen.

Hauptniederlage in Triest bei Herrn Terravallo, in Fiume bei Herrn Rigotti, in Pola bei Herrn Wassermann, in Ragusa bei Herren Gebrüder Drobaj, in Venedig bei Herrn Zampironi, in Albona bei Herrn Lion und in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg „zum goldenen Adler.“

3. 1914. (1)

## Anzeige und Empfehlung.

Der ergebens Gefertigte gibt sich die Ehre, der hochwürdigen Stadt- und Landgeistlichkeit und dem verehrten Publikum hiemit anzuzeigen, daß bei ihm, in der Schischka im Scherazschen Hause Nr. 66, sehr schöne, moderne, gothische Monstranzen, dann schöne, große Kirchen- und Tafel-Leuchter auf 3 bis 4 Lichter, ganz moderne und sehr elegant angefertigte bronzene Galanterie-Waren und Steinmosaik-Bilder billigst zu haben sind. Auch werden daselbst beliebige derartige Bestellungen und Reparaturen zur schnellsten Bedienung übernommen: und empfindet sich einem geneigten und reichen Zuspruch.

Anton Peterlin,  
Gärtler und Bronzarbeiter.

3. 1913. (1)

Im Hause Nr. 233 am Rundschaffsplatz; sonnenseitig, sind zwei schön eingerichtete Zimmer im ersten Stock zu vermieten. Anzufragen im ersten Stock rechts.

3. 1884. (3)

## Ein Lehrling

wird in der Glas-handlung am Franziskaner-Platz aufgenommen.

**Einzeichnungen auf das National-Anlehen.**

XCVII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Landstraß.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 52.710

Hr. Josef Rezhemer, Grundbes.	60
" Josef Robek, dto.	60
" Franz Kerchin, dto.	60
" Franz Sagorz, dto.	60
Hr. Anna Franko, dto.	60
Hr. Franz Krainz, dto.	60
" Barthel Stanischa, dto.	60
" Franz Antonzibiz, dto.	60
" Anton Zhinkula, dto.	60
" Johann Lenzibiz, dto.	70
" Johann Luser, dto.	70
" Anton Klemenzibiz, dto.	70
" Martin Dfigki, dto.	70
Hr. Maria Frankoviz, dto.	70
Hr. Martin Zhuzhnik, dto.	70
" Jakob Skettel, dto.	80
" Johann Wuzher, dto.	80
" Martin Zereb, dto.	80
" Josef Piletiz, dto.	80
Hr. Maria Piletiz, dto.	90
Hr. Andreas Kozhmann, dto.	90
" Barthel Barbariz, dto.	90
Hr. Maria Kessel, dto.	90
Hr. Johann Franko, dto.	90
Hr. Maria Turk, dto.	100
Hr. Johann Peuz, dto.	100
" Josef Drimouzb, dto.	100
" Barthel Hozhevar, dto.	100
" Nikolaus Belle, dto.	100
Hr. Gertraud Aidnik, dto.	110
Hr. Johann Kanguß, dto.	110
Hr. Maria Grimscheg, dto.	110
Hr. Anton Kovazibiz, dto.	120
" Michael Pauleniz, dto.	120
" Andreas Suppan, dto.	120
" Michael Reschetiz, dto.	140
" Anton Saiz, dto.	40
Hr. Agnes Sagorz, dto.	140
Hr. Josef Kanguß, dto.	220
" Georg Kelsou, dto.	80
" Anton Bogische, dto.	50
" Johann Sagorz, dto.	40
" Josef Plantan, dto.	40
" Leopold Wuzher, dto.	20
" Franz Suppan, dto.	20
" Franz Jordan, dto.	40
" Franz Zwifko, dto.	20
" Michael Baniz, dto.	20
" Johann Salloker, dto.	20
" Franz Koligar, dto.	20
" Mathias v. Schuschko, dto.	20
" Johann Baschkoz, dto.	20
" Johann Zienski, dto.	40
" Andreas Bugouzibiz, dto.	20
" Michael Bisjak, dto.	40
" Mathias Mikulan, dto.	20
" Stefan Krajazibiz, dto.	20
" Jakob Pangerzibiz, dto.	20
" Martin Scherliz, dto.	40
" Anton Bisjak, dto.	40
" Georg Friedl, dto.	60
" Michael Franko, dto.	40
Hr. Anna Ferenzibiz, dto.	40
Hr. Josef Soffiz, dto.	20
" Andreas Friedl, dto.	80
" Josef Franko, dto.	80
Hr. Anna Bukovinski, dto.	20
Hr. Andreas Soslanz, dto.	20
" Andreas Tomsche, dto.	20
" Johann Mozhnik, dto.	20
" Nikolaus Mozhnik, dto.	70
" Johann Sabukoufchek, dto.	20
" Andreas Muniz, dto.	40
" Georg Lasanski, dto.	20
" Matthäus Prischel, dto.	20
" Johann Baschkoz, dto.	40
" Michael Tomsche, dto.	40
Hr. Maria Pofchgai, dto.	20
Hr. Michael Berganski, dto.	20
Hr. Barbara Novosell, dto.	20
Hr. Mathias Uretiz, dto.	20
" Johann Prach, dto.	20
" Stefan Bizhaniz, dto.	20
" Georg Bugouzibiz, dto.	40
" Martin Petriz, dto.	40
" Johann Soslanz, dto.	40
" Matthäus Lasanski, dto.	40
" Josef Heimbring, dto.	50

Gulden

Hr. Georg Serdoviz, Grundbes.	40
" Johann Aister, dto.	20
" Johann Ferenzibiz, dto.	40
" Johann Dergauz, dto.	20
" Martin Burja, dto.	40
" Michael Benzel, dto.	20
" Johann Wouf, dto.	40
" Josef Semeniz, dto.	20
" Marko Sajoviz, dto.	60
" Michael Sobariz, dto.	50
" Nikolaus Stampel, dto.	40
" Stefan Scherliz, dto.	60
" Stefan Schinko, dto.	20
" Lukas Scherliz, dto.	20
" Josef Schokol, dto.	40
" Martin Pangerzibiz, dto.	40
" Martin Novoselliz, dto.	50
" Georg Novosell, dto.	50
" Martin Lapuch, dto.	60
" Johann Lepichin, dto.	20
" Georg Muniz, dto.	40
" Johann Fassotti, dto.	20
" Stefan Novakoviz, dto.	20
" Martin Matkoviz, dto.	20
" Johann Muniz, dto.	40
" Nikolaus Komozhar, dto.	40
" Johann Novosell, dto.	20
" Michael Kovazibiz, dto.	40
" Kaspar Wouf, dto.	20
" Lorenz Kovazibiz, dto.	40
" Martin Fuke, dto.	40
" Stefan Fuke, dto.	60
Hr. Maria Demschiz, dto.	40
Hr. Georg Baschkoz, dto.	20
" Martin Barfoviz, dto.	40
" Benjamin Fassotti, dto.	20
" Georg Bugouzibiz, dto.	20
" Michael Zigar, dto.	50
" Michael Serpiz, dto.	40
" Stefan Semeniz, dto.	60
" Martin Doliner, dto.	40
" Peter Puch, dto.	60
" Jakob Pungerezibiz, dto.	20
" Josef Sauer, dto.	20
" Michael Petriz, dto.	60
" Josef Petrizibiz, dto.	50
" Martin Lafranski, dto.	20
" Jakob Puch, dto.	20
" Nikolaus Muniz, dto.	40
" Johann Kattiz, dto.	20
" Andreas Kovazibiz, dto.	40
" Josef Humek, dto.	20
" Josef Serjoviz, dto.	40
" Johann Godek, dto.	20
" Georg Gaiski, dto.	40
" Josef Budiz, dto.	40
" Mathias Budiz, dto.	20
" Stefan Sobariz, dto.	40
" Johann Novosell, dto.	20
" Johann Petriz, dto.	40
" Nikolaus Ziegler, dto.	60
" Georg Scherliz, dto.	40
" Michael Scherliz, dto.	20
" Franz Bierant, dto.	20
" Martin Bugouzibiz, dto.	40
" Franz Hribar, dto.	100
" Johann Soffiz, dto.	40
" Johann Franko, dto.	40
" Josef Pacher, dto.	20
" Johann Korizki, dto.	40
" Josef Bodlai, dto.	40
" Josef Sebariz, dto.	80
" Andreas Zhudiz, dto.	20
" Michael Bisjak, dto.	20
" Josef Novoselliz, dto.	20
" Marko Novenz, dto.	50
" Stefan Buozib, dto.	20
" Martin Zienski, dto.	60
" Jakob Bukovinski, dto.	20
" Martin Waiz, dto.	60
" Josef Galliz, dto.	40
" Stefan Budiz, dto.	20
" Georg Soffiz, Bediente	50
" Mathias Zankoviz, Tischler	100
" Andreas Spillek, Grundbes.	40
" Blas Dreschar, dto.	20
" Franz Tomsche, dto.	40
" Jakob Wouf, dto.	20
" Johann Wouf, dto.	40
" Georg Jallouz, dto.	40
" Johann Jallouz, dto.	20
" Josef Wouf, dto.	20
" Mathias Semoniz, dto.	40
" Josef Komozhar, dto.	40
" Martin Kovazibiz, dto.	20
" Andreas Gramz, dto.	20
" Andreas Gramz, dto.	20
" Michael Jallouz, dto.	40
" Martin Tomsche, dto.	40

Gulden

Hr. Martin Urefar, Grundbes.	40
" Josef Baschkoz, dto.	40
" Martin Komozhar, dto.	20
" Andreas Bugrin, dto.	20
" Michael Tomsche, dto.	20
" Martin Tomsche, dto.	40
" Martin Schuschko, dto.	40
" Johann Slakoina, dto.	20
" Josef Pungerezibiz, dto.	40
" Johann Pungerezibiz, dto.	40
" Josef Pungerezibiz, dto.	50
" Mathias Gramz, dto.	20
" Peter Baschkoz, dto.	20
" Josef Arch, dto.	80
" Jakob Tomsche, dto.	50
" Johann Lopatiz, dto.	60
" Georg Komozhar, dto.	40
" Josef Kollar, dto.	40
" Josef Birnski, dto.	20
" Josef Birnski, dto.	20
" Martin Tomsche, dto.	50
" Johann Turzhiniz, dto.	60
" Johann Tomsche, dto.	40
" Johann Potokar, dto.	40
Hr. Maria Lappuch, dto.	20
Hr. Josef Komozhar, dto.	20
" Andreas Preskar, dto.	20
" Andreas Jallouz, dto.	20
" Johann Jasbez, dto.	20
" Martin Veribak, dto.	20
" Jakob Bugrin, dto.	40
" Josef Prach, dto.	40
" Michael Mocher, dto.	20
" Andreas Ivanshek, dto.	20
" Andreas Tomsche, dto.	20
" Mathias Prischel, dto.	50
" Johann Dstier, dto.	40
" Josef Forber, dto.	40
Hr. Ursula Urefar, dto.	20
Hr. Jakob Schetraizibiz, dto.	40
" Josef Komozhar, dto.	40
" Andreas Komozhar, dto.	20
" Blas Baschkoz, dto.	20
" Michael Klemenzibiz, dto.	20
" Andreas Gramz, dto.	20
" Martin Klemenzibiz, dto.	40
" Anton Tomsche, dto.	40
" Mathias Tomsche, dto.	20
" Johann Gramz, dto.	20
" Josef Gramz, dto.	40
" Josef Gramz, dto.	40
" Josef Wimpolshek, dto.	40
" Michael Dstier, dto.	20
Hr. Maria Prach, dto.	20
Hr. Johann Tomsche, dto.	20
" Martin Macher, dto.	40
" Martin Tomsche, dto.	20
" Mathias Les, dto.	40
" Johann Forber, dto.	40
" Martin Komozhar, dto.	40
" Michael Schuschko, dto.	50
" Josef Baschkoz, dto.	50
" Martin Gramz, dto.	60
" Mathias Jallouz, dto.	20
" Josef Tomsche, dto.	40
" Josef Jallouz, dto.	40
" Andreas Dstierbenk, dto.	40
" Andreas Tomsche, dto.	20
" Mathias Jallouz, dto.	40
" Andreas Komozhar, dto.	20
" Anton Jallouz, dto.	20
" Johann Wuzhiz, dto.	20
" Anton Kodriz, dto.	40
" Michael Schager, dto.	20
" Johann Woschiz, dto.	20
" Jakob Barbiz, dto.	60
" Anton Barbiz, dto.	20
Hr. Maria Dstier, dto.	20
Hr. Mathias Barbiz, dto.	20
" Michael Z-arbiz, dto.	40
" Mathias Barbiz, dto.	20
" Jakob Glawan, dto.	20
" Martin Koretiz, dto.	20
" Michael Koretiz, dto.	40
" Josef Dlovag, dto.	20
" Georg Glawan, dto.	20
" Martin Hribar, dto.	40
" Johann Burja, dto.	50
" Andreas Jallouz, dto.	50
" Anton Kuchar, dto.	40
" Mathias Kodriz, dto.	20
" Martin Schugiz, dto.	40
" Anton Klun, dto.	40
" Josef Schugiz, dto.	40
" Anton Hribar, dto.	40
" Johann Kuntariz, dto.	50
" Johann Kodriz, dto.	40
" Anton Kodriz, dto.	50
" Franz Paier, dto.	50

	Gulden
Hr. Matthäus Morout, Grundbes.	40
" Johann Serschen, dto.	50
" Anton Boiz, dto.	50
" Bernhard Fallouz, dto.	40
" Anton Glinschek, dto.	20
" Mathias Jurkovich, dto.	20
" Josef Horvath, dto.	50
" Johann Turk, dto.	40
" Michael Hridar, dto.	40
" Josef Kodrigh, dto.	40
" Martin Baschkouz, dto.	40
" Martin Blattnig, dto.	50
" Anton Stokar, dto.	50
" Josef Razhizh, dto.	40
" Jakob Komlang, dto.	50
" Franz Unetizh, dto.	20
" Franz Maurizh, dto.	20
" Jakob Banizh, dto.	40
" Dominik Krischanizh, dto.	20
" Jakob Duller, dto.	60
" Michael Burja, dto.	40
" Josef Dollan, dto.	20
" Andreas Paulovich, dto.	50
" Jakob Barbizh, dto.	20
" Johann Peschizh, dto.	80
" Andreas Stifanizh, dto.	50
" Johann Stifanizh, dto.	50
" Josef Kus, dto.	20
" Mathias Hribar, dto.	40
" Anton Unetizh, dto.	20
" Mathias Klemenzhizh, dto.	20
" Anton Prach, dto.	20
" Johann Mesnak, dto.	40
Johann Klemenzhizh'sche Erben, dto.	20
Hr. Johann Peschizh, dto.	20
" Anton Wegel, dto.	20
" Mathias Pezhar, dto.	40
Georg Kuchar'sche Erben, dto.	40
Hr. Mathias Pezhar, dto.	20
" Johann Kuchar, dto.	20
" Mathias Smukovich, dto.	20
" Michael Peschizh, dto.	20
" Anton Wegel, dto.	20
" Michael Stifanizh, dto.	50
" Johann Gramz, dto.	40
" Michael Stech, dto.	20
" Lukas Wutscher, dto.	20
" Michael Wutscher, dto.	50
Fr. Maria Wutscher, dto.	50
Hr. Georg Gorenz und Mathias Kodrigh, dto.	40
" Anton Zollorizh, dto.	60
" Johann Barbizh, dto.	40
" Johann Stifanizh, dto.	40
" Josef Matkovich, dto.	20
" Jakob Miklauzizh, dto.	40
Fr. Maria Komlang, dto.	20
Hr. Anton Komlang, dto.	40
" Barthel Dfigki, dto.	20
" Franz Peterschizh, dto.	20
" Anton Straszchek, dto.	20
" Johann Sodek, dto.	20
" Johann Schugizh, dto.	50
" Johann Kodrigh, dto.	40
" Georg Blaschizh, dto.	50
" Johann Kuntarizh, dto.	140
" Johann Rezhemer, dto.	40
" Johann Kerwak, dto.	40
" Georg Kodrigh, dto.	90
" Johann Gerlovizh, dto.	40
" Johann Gerlovizh, dto.	140
" Josef Duornig, dto.	60
" Johann Kuntarizh, dto.	50
" Andreas Zollarizh, dto.	40
" Martin Basnig, dto.	40
" Josef Sorko, dto.	60
" Jakob Zimmermann, dto.	40
" Johann Klun, dto.	20
" Martin Zhuzhnik, dto.	40
" Franz Gramz, dto.	40
" Jakob Jordan, dto.	20
" Anton Skul, dto.	40
" Michael Barbizh, dto.	60
" Martin Strojnj, dto.	60
" Johann Hribar, dto.	80
" Andreas Gramz, dto.	40
" Anton Pleunig, dto.	20
" Anton Stifanizh, dto.	50
" Anton Barizh, dto.	60
" Anton Stifanizh, dto.	60
" Anton Dstier, dto.	40
Fr. Maria Hofa, dto.	60
Hr. Anton Kuntarizh, dto.	40
" Michael Schugizh, dto.	40
" Johann Lustik, dto.	20
" Martin Frankovich, dto.	40
" Martin Hribar, dto.	20
" Jakob Hudaklen, dto.	20
Fr. Maria Krammer, dto.	20

	Gulden
Hr. Johann Hudaklen, Grundbes.	60
" Anton Krumer, dto.	20
" Jakob Jurshizh, dto.	20
" Michael Euser, dto.	20
" Anton Krischanizh, dto.	20
" Peter Gramz, dto.	80
" Johann Stipizh, dto.	50
" Michael Kodrigh, dto.	40
" Mathias Barbizh, dto.	40
" Michael Kodrigh, dto.	50
" Michael Zwickovich, dto.	40
" Martin Winter, dto.	80
" Franz Golobizh, dto.	40
" Johann Kodrigh, dto.	20
" Mathias Stipizh, dto.	80
" Johann Turk, dto.	80
" Georg und Johann Pinzelizh, dto.	80
" Josef Stipizh, dto.	40
" Jakob Kodrigh, dto.	20
" Jakob Kodrigh, dto.	20
" Michael Krainz, dto.	40
" Mathias Serpzhizh, dto.	80
Fr. Maria Prach, dto.	40
Hr. Martin Kodrigh, dto.	20
" Johann Kodrigh, dto.	40
" Michael Pinzulizh, dto.	50
" Michael Stipizh, dto.	50
" Georg Prach, dto.	80
" Michael Pinzulizh, dto.	60
" Johann Kuchar, dto.	20
" Michael Serpzhizh, dto.	50
" Michael Kodrigh, dto.	20
Fr. Helena Golobizh, dto.	50
Hr. Johann Golobizh, dto.	80
" Georg Kodrigh, dto.	40
" Peter Golobizh, dto.	40
" Mathias Unetizh, dto.	20
" Michael Koschar, dto.	60
" Johann Unetizh, dto.	40
" Anton Kolenz, dto.	60
Fr. Ursula Gramz, dto.	40
Hr. Johann Miller, dto.	60
" Martin Basnig, dto.	40
" Johann Martinzizh, dto.	50
" Georg Raunacher, dto.	40
" Georg Penizh, dto.	60
" Josef Brazvinizh, dto.	60
" Georg Wegel, dto.	40
" Anton Kerzhou, dto.	40
" Josef Koschar, dto.	40
" Anton Baschkouz, dto.	80
" Michael Schibert, dto.	20
" Martin Paulovich, dto.	40
" Andreas Unetizh, dto.	40
" Anton Kuchar, dto.	40
Fr. Maria Stifanizh, dto.	20
Hr. Jakob Klemenzhizh, dto.	20
" Johann Paulovich, dto.	40
" Georg Dstier, dto.	50
" Josef Paulovich, dto.	40
" Josef Unetizh, dto.	40
" Martin Serpzhizh, dto.	40
" Martin Dstier, dto.	20
" Johann Dstier, dto.	80
" Josef Unetizh, dto.	40
" Anton Kodrigh, dto.	20
" Josef Kunterizh, dto.	20
" Martin Kauer, dto.	50
Fr. Anna Basnig, dto.	20
Hr. Mathias Boschizh, dto.	20
" Michael Prach, dto.	50
" Mathias Basnig, dto.	20
" Josef Basnig, dto.	40
" Mathias Sorko, dto.	20
" Mathias Buzhizh, dto.	20
" Michael Aister, dto.	20
" Johann Basnig, dto.	20
Fr. Maria Kus, dto.	40
Hr. Andreas Unetizh, dto.	20
" Jakob Gramz, dto.	20
Fr. Anna Kodrigh, dto.	20
Hr. Martin Kuchar, dto.	20
" Johann Basnig, dto.	40
" Anton Kuchar, dto.	20
Fr. Maria Hribar, dto.	20
Hr. Andreas Aister, dto.	40
" Michael Aister, dto.	40
" Josef Boschizh, dto.	20
" Josef Kuntarizh, dto.	20
Fr. Anna Krainz, dto.	20
Hr. Josef Boschizh, dto.	50
" Georg Unetizh, dto.	20
" Michael Prach, dto.	20
" Johann Jordan, dto.	20
" Anton Stifanizh, dto.	50
" Johann Hozhewa, dto.	80
" Franz Zwinik, dto.	40
" Franz Bukovich, dto.	40
" Anton Kucher, dto.	20

	Gulden	
Hr. Johann Basnig, Grundbes.	20	
" Michael Paulovich, dto.	20	
" Anton Dstier, dto.	20	
" Martin Gramz, dto.	20	
" Johann Dstier, dto.	20	
" Michael Dstier, dto.	20	
" Andreas u. Georg Paulovich, dto.	20	
" Josef Kuchar, dto.	20	
" Georg Klemenzhizh, dto.	20	
" Michael Unetizh, dto.	20	
" Michael Smukovich, dto.	20	
Summa	72.630	
Beim k. k. Steueramte in Tschernembl.		
Gulden		
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	65.650	
Hr. Peter Schimez, Grundbes.	20	
" Georg Schunizh, dto.	20	
" Johann Plebez, dto.	20	
" Peter Krischan, dto.	20	
" Ivan Struzl, dto.	20	
" Ivan Jakofzhizh, dto.	20	
" Andreas Loter, dto.	20	
" Peter Jakofzhizh, dto.	20	
" Marko Kurre, dto.	20	
" Mathias Schunizh, dto.	20	
" Mathias Pesdirz, dto.	20	
" Miko Muz, dto.	20	
" Mathias Jllam, dto.	20	
" Ivan Krall, dto.	20	
" Georg Schimez, dto.	20	
" Johann Krischan, dto.	20	
" Michael Jurajzhizh, dto.	20	
" Ivan Brünz, dto.	20	
" Jakob Kuler, dto.	20	
" Georg Pofchek, dto.	20	
" Mathias Millek, dto.	20	
" Mathias Stubler, dto.	20	
" Miko Krischan, dto.	20	
" Miko Brulla, dto.	20	
" Mathias Struzl, dto.	60	
" Marko Strauß, dto.	40	
" Mathias Klobuzhar, dto.	40	
" Peter Klobuzhar, dto.	20	
" Ivan Klobuzhar, dto.	20	
Die Ivan Pesdirz'schen Erben, dto.	40	
Hr. Marko Pesdirz, dto.	40	
" Peter Urb, dto.	50	
" Ivan Pesdirz, dto.	40	
" Ivan Pestirz, dto.	20	
" Jure Schimez, dto.	20	
" Peter Schimez, dto.	40	
" Ivan Schimez, dto.	40	
" Marko Pofchek, dto.	20	
" Ivan Krischan, dto.	40	
" Matthäus Verbischzher, dto.	40	
" Miko Millek, dto.	40	
" Ivan Krischan, dto.	20	
" Mathias Pofchek, dto.	20	
" Marko Urb, dto.	20	
" Ivan Strauß, dto.	20	
" Marko Strauß, dto.	40	
" Marko Brinz, dto.	20	
" Ivan Bukmanez, dto.	20	
Fr. Katharina Grahek, dto.	60	
Hr. Josef Brunstkele, dto.	40	
" Josef Staraschinizh, dto.	20	
" Georg Schunizh, dto.	20	
" Georg Staraschinizh, dto.	20	
" Jakob Simonizh, dto.	20	
" Stefan Novak, dto.	20	
" Josef Golobizh, dto.	20	
" Mathias Simonizh, dto.	20	
" Michael Simonizh, dto.	20	
Die Mathias Staraschin'schen Erben	20	
Hr. Jakob Skalla, Grundbes.	20	
" Anton Preschern, dto.	20	
" Jakob Simonizh, dto.	20	
" Jakob Springer, dto.	20	
" Stefan Sterlar, dto.	20	
" Johann Stukl, dto.	20	
" Mathias Kollar, dto.	20	
" Jakob Widmar, dto.	20	
" Mathias Lovschin, dto.	20	
" Josef Bluth, dto.	20	
Fr. Anna Malnerizh, dto.	20	
Hr. Johann Hlupar, dto.	100	
" Jakob Murn, dto.	20	
" Johann Malnerizh, dto.	20	
" Mathias Murn, dto.	20	
" Josef Malnerizh, dto.	20	
Summa	67.580	
Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen		
geschehenen und bereits nachgewie-		
senen Einzeichnungen mit		2,307.540
ergibt sich die Totalsumme mit		3,911.380